

sehe* Argumentationen, um überzeugend diskutieren zu können; Hinweise, wie eine Versammlung interessant gestaltet werden kann; praktische Erfahrungen, wie der Schüler erfolgreich lernen kann, wie ein Kollektiv gefestigt und geleitet wird. Die Schulparteiorganisation müsse auch beeinflussen, daß zwischen allen Lehrern und Schülern ein gutes Vertrauensverhältnis entsteht, denn das sei Voraussetzung, um ein freundschaftliches Zusammengehen herbeiführen zu können.

Diese Anregungen sowie ihre Maßnahmen erläuterte die Parteileitung in einer Mitgliederversammlung allen Genossinnen und Genossen und legte die Aufgaben während der Wahlen der Jugendorganisation fest. Erwähnt sei noch, daß wir in unserer Schulparteiorganisation allen Mitgliedern spezielle Parteiaufträge erteilt haben, für die sie in der Parteileitung angeleitet und in der Mitgliederversammlung kontrolliert werden. So sind Genossen für die Arbeit mit den Eltern und mit den Patenbrigaden verantwortlich und sorgen dafür, daß eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Jugendorganisation erfolgt.

Gutes Lernen an erster Stelle

Daß die Hilfe der Schulparteiorganisation sich spürbar zeigt, beweisen die Wahlversammlungen in den Pioniergruppen. Interessant und aufschlußreich war die Diskussion der Pioniere der Klasse 7a über ihren Arbeitsplan. Die Pioniere bereiten sich darauf vor, würdige Mitglieder der FDJ zu werden. Einer schlug vor, daß deshalb viele von ihnen das Abzeichen für gutes Wissen erwerben sollten. Während einige Pioniere anfangs der Meinung waren, daß nur

fünf Schüler das Abzeichen schaffen würden, ergab schließlich die Diskussion, daß mindestens 20 Pioniere das Ziel erreichen könnten. Diesen Gedanken unterstützten vor allem die Kandidaten für den neuen Gruppenrat und überzeugten ihre Freunde davon, daß sie gut abschneiden werden, weil in ihnen allen „ja mehr drinsteckt“. Allgemeine Zustimmung fand der Vorschlag, Lenins Rede auf dem III. Kom-somolkongreß (wo er u. a. darüber sprach, wie die Jugend im Sozialismus lernen muß) zu studieren.

Der kleine Ausschnitt aus einer Wahlversammlung beweist, daß die Pioniere bereit sind, sich mit den Lehren Lenins bekannt zu machen und daß sie an sich hohe Forderungen stellen. Sie in diesem Streben politisch zu leiten und sie zu einer selbständigen Arbeit zu führen, erfordert, daß ihnen alle Genossen und Kollegen nach den Wahlen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Abschließend wollen wir noch eine Erfahrung aus unserer Schulparteiorganisation vermitteln: Für die Führungstätigkeit der Parteileitung ist es wertvoll, daß die Pionierleiterin Mitglied der Parteileitung ist. Ihre Erfahrungen kommen sowohl der Parteileitung als auch der Schulleitung zugute. Andererseits wird sie in der Parteileitung mit vielen politisch-pädagogischen und aktuellen politischen Fragen bekannt. Der Arbeitsplan der Pionierorganisation als Teil des Schuljahresarbeitsplanes ist gut mit diesem abgestimmt und soll dazu beitragen, daß ein einheitlicher Bildungs- und Erziehungsprozeß von Schule, Jugendorganisation, Elternhaus und Betrieb herbeigeführt wird.

Käte Böckel
Sekretär der Parteiorganisation an
der Oberschule West in Jena

Das Kombinat Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“ Magdeburg richtete für die künftigen Facharbeiter das Lehrkabinett für die Grundlagenfächer Messen-Steuern-Regeln ein. Doch auch Schülern ist diese Einrichtung zugänglich; der Leiter des Kabinetts, Klaus Tempelhoff, erläutert ihnen eine Rechenmaschine.

Foto: ZB/Brüggmann

